

VERBAALPINA

Der alpine Kulturraum im Spiegel seiner Mehrsprachigkeit.

Das Projekt VerbaAlpina der Ludwig-Maximilians-Universität in München hat sich zum Ziel gesetzt, länderübergreifend den Sprach- und Kulturraum des gesamten Alpengebiets zu untersuchen. Ausgewählte und für diese Gebirgsregion charakteristische Dinge sowie die entsprechenden Dialektwörter werden systematisch erfasst und mit modernen informatischen Methoden analysiert und präsentiert. In der ersten Projektphase (von Oktober 2014 bis Oktober 2017) stand dabei der Wortschatz aus dem Bereich der Almwirtschaft, insbesondere der Milchverarbeitung, im Mittelpunkt. In der aktuellen Projektphase (seit November 2017 bis November 2020) dreht sich alles um den Wortschatz aus den Bereichen Flora, Fauna, Landschaftsformationen und Wetter. Das Projekt ist sowohl für Wissenschaftler als auch für interessierte Laien, die einen Alpendialekt sprechen, von Interesse. Der Großteil der Sprachdaten, mit denen das Projekt arbeitet, stammt aus Sprachatlanten der vergangenen hundert Jahre. Um diese Daten durch aktuelle Dialektwörter zu ergänzen, wurde eine groß angelegte Sprecherbefragung (Crowdsourcing) gestartet, bei der das Wissen von Experten und Laien in den ausgewählten Wortschatzbereichen gefragt ist. Mitmachen beim größten alpinen Sprachprojekt kann man unter www.lmu.de/verbaalpina. Die Seite ist Smartphone kompatibel und kann somit problemlos auch von unterwegs aufgerufen werden.

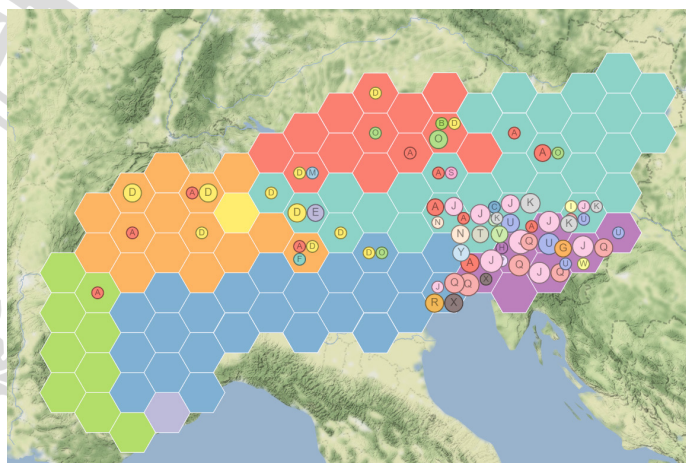


Abb.1: Interaktive Karte

VerbaAlpina wird seit Oktober 2014 – mit einer Perspektive bis 2025 – von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Das Projekt wird in einer Kooperation des Instituts für Romanische Philologie mit der IT-Gruppe Geisteswissenschaften (ITG; LMU Center for Digital Humanities; <http://www.itg.lmu.de/>) durchgeführt und ist eine Verbindung aus Sprachwissenschaft, Volkskunde und Informationstechnologie im Sinne der Digital Humanities (DH). VerbaAlpina wird durch zahlreiche internationale Partner aus

dem gesamten Alpenraum unterstützt. Das Untersuchungsgebiet ist länderübergreifend und umfasst die Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch und Rätoromanisch und ihre jeweiligen Dialekte.

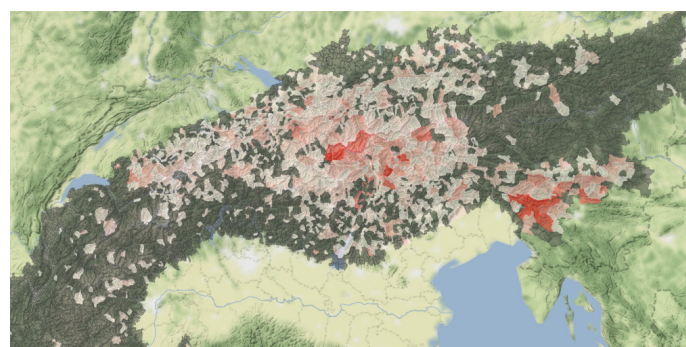


Abb.2: Interaktive Karte (quantifiziert)

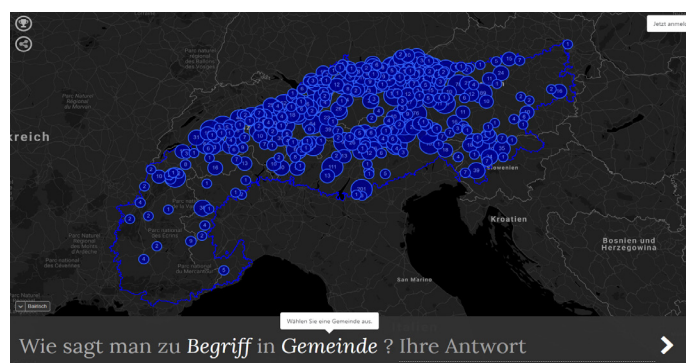


Abb.3: Crowdsourcing Tool

Das Projekt wird von Prof. Dr. Thomas Krefeld und Dr. Stephan Lücke geleitet. Weitere Mitarbeiter des Projekts: Beatrice Colcuc (Wiss. Mitarbeiterin Romanistik), David Englmeier (Wiss. Mitarbeiter Informatik), Filip Hristov (Hilfskraft Informatik), Markus Kunzmann (Wiss. Mitarbeiter Germanistik), Christina Mutter (Wiss. Mitarbeiterin Koordination), Marina Pantele (Hilfskraft), Giulia Perusi (Hilfskraft), Ester Radi (Hilfskraft), Sonja Schwedler-Stängl (Hilfskraft) und Florian Zacherl (Wiss. Mitarbeiter Informatik).

Kontakt

Telefon: +49 89 2180 5917

E-Mail: VerbaAlpina@itg.uni-muenchen.de

<https://www.facebook.com/verbaalpina/>

<https://twitter.com/VerbaAlpina>

VerbaAlpina

Ludwig-Maximilians-Universität Hauspostfach 152

Geschwister-Scholl-Platz 1 80539 München